

Miscellen: Das gerettete Basler Banner 1548

Autor(en): Ohne Verfasserangabe

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1882

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/bf2157c2-3ebc-492c-a42d-e0cc027a4bcd>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Das gerettete Basler Banner

1548.

Diß gegenwertig hieby ligend paner ward durch ein ersame wolgeachte mansperson (die sollichs, — als si anzeugt —, einer loblichen statt Basell zu sondern eeren, hochstem dienst unnd gefallen usz sinen selbst eyguen wolmeynenden ansechtung unnd wagnuß heimlich usz einem gemach unnd behallt, darinn es zu Nickenwylr in der pfarrkilchen gewesen unnd gelegen, vor ettllichen kurtzverruckten iaren zu sinen handen gepracht unnd byß iezunder allein mitt sinem unnd one der sinen oder einiches andern menschen wuffen verwart unnd behaltten hatt) minen gnedigen herren den geheimbden presentiert unnd glich derselben zyt vertrumlich unnd in hochster geheimbd zu handen einer statt Basell uberantwort. wellichs min gnedig herren die geheimbden von ire zu hochem danck angenommen unnd empfangen unnd also by inen geheimbd unnd helingwylß zu behalten unnd pliben ze lassen, beratschlagt haben.

Unnd ward hierunder durch min gnedig herren die geheimbden geacht unnd gemütmaßet, das diß eerenpaner villicht der zyt, als ein statt Basell vor vil jaren vor Eindingem (do dann die Wurtembergischenn grafen, als herren zu Nickenwylr, kriegßwylß gegen einer statt Basell unnd gegen andern stettenu gewesen) hoch beschedigt unnd gelittem, von handen thommen sin möchtt.

Unnd zu vereerung diser gethat wurden diser person vierzig pfundt gelttes zu jürlichem lypgedingzinß ze be-

handenn unnd ze nießenn durch min gnedig herren die geheimbden verordnett unnd angegebenn.

Beschechen unnd gehandelt uff donstag den zwelfftten tag jemmers gezallt von gottes gepurt thusend funffhundert vierzig unnd acht jare.

Unnd findt diß min gnedig herren die geheimbden so sollich paner empfangen unnd darumb wuffen habenn:

Herr Adelberg Wenger, burgermeyer.

Herr Blasin Scholle, oberster zunfftmeyer.

Herr Theodor Brand, allt burgermeyer.

Herr Marx Heydelin, allt oberster zunfftmeyer.

Bernhart Wenger, panerherr.

Hanns Rüdolff Fryg.

Jacob Rude.

Duophrio Holzach.

Batt Sommer.

Anthoni Schmidt.

Gorgius Boehenn.

Hanns Welldner.

Heinrich Richiner, stattschreiber.

Heinrich Faldner, ratschreiber.

Hanns Fridrich Mentzinger, substitut.

Diß ward umb gedechtnuß willenn allso zü verzeichnen unnd hierzû ze leggen bevolchenn.

Auf der Außenseite: Was von diß hiebyligenden paners wegen hierinn geschriben stat, das soll in hochster geheimbd pliben unnd gehalten werden.

(Staatsarchiv Basel. Unsign. Acten XVI Jh.)

Dieses Banner war im Staatsarchiv aufbewahrt, bis es am 28. Mai 1862 der mittelalterlichen Sammlung überwiesen wurde. Es befindet sich dort in der Waffen-

halle und ist erwähnt im Führer durch die mittelalterliche Sammlung S. 8.

Interessant wäre nun freilich, den Namen jener ehrsamten Mannsperson, welche das verlorne Banner für Basel wiedergewann, zu erfahren. Es könnte dies nur geschehen aus einer etwa den Namen angehenden Buchung des zugesagten Leibgedings. Das ist aber leider nicht der Fall, indem die Leibgedingsbücher nur die verkauften Leibgedinge aufführen und die Fahrrechnungen die Leibgedinge summarisch, nicht specificiert mittheilen. Uebrigens geht aus dem Actenstück nicht sicher hervor, daß es ein Basler war; die Ausdrücke passen ebensowohl auf einen auswärtigen Freund der Stadt.
